

JAHRESBERICHT 2021

Universitäres Transplantationszentrum Regensburg am Universitätsklinikum Regensburg

INHALT

1. Organisation des Transplantationszentrums
2. Besondere Aufgaben des Transplantationszentrums
3. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung der besonderen Aufgabenwahrnehmung
4. Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen
5. Maßnahmen zum strukturierten Austausch über Therapieempfehlungen und Behandlungserfolge mit anderen Zentren
6. Leitlinien und Konsensuspapiere mit Beteiligung des Transplantationszentrums
7. Kontakt

1. Organisation des Transplantationszentrums

Struktur

Das Universitätsklinikum Regensburg betreibt ein vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege im Einvernehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst zugelassenes Universitäres Transplantationszentrum.

Rechtsgrundlagen sind §10 Abs. 1 des Transplantationsgesetzes (TPG) und Art. 5 Abs. 1 des Bayerischen Ausführungsgesetzes zum Transplantationsgesetz (AGTPG).

Die Zulassung besteht für die Übertragung der Organe Niere, Herz und Leber von verstorbenen Organspendern sowie für die Entnahme und Übertragung der Organe Leber und Niere zusätzlich von lebenden Organspendern. Diese Zulassung ist im Krankenhausplan des Freistaates Bayern (Teil 1, Ziff. 3.1.2) vermerkt und bezieht sich auch auf die Artikel 3 und 5 des Bayerischen Krankenhausgesetzes.

Gemeldet ist die Zulassung ferner an das Bayerische Staatsministerium für Finanzen und für Heimat, an die Regierung von Oberbayern, an die Arbeitsgemeinschaft der Krankenhausverbände in Bayern sowie an die Stiftung Eurotransplant e.V. in Leiden, Niederlande.

Zusätzlich wurden dem Transplantationszentrum besondere Aufgaben nach Anlage 10 der Zentrums-Regelungen (G-BA) vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst zugewiesen.

Beteiligte Einrichtungen

Gemäß der Zulassung sind im engeren Sinne alle Abteilungen und Kliniken des Universitätsklinikums Regensburg Mitglieder des Universitären Transplantationszentrums Regensburg, die unmittelbar an der Entnahme und der Transplantation der oben genannten soliden Organe beteiligt sind. Im weiteren Sinne gehören zum Universitären Transplantationszentrum alle Abteilungen, Institute und Kliniken des Universitätsklinikums Regensburg, die in die Versorgung organtransplantierte und knochenmark- bzw. stammzelltransplantierte Patienten eingebunden sind.

Netzwerke und Kooperationspartner

Das Universitäre Transplantationszentrum Regensburg ist in multiple Netzwerke und Kooperationen eingebunden, vorrangig zu nennen sind hier die Deutsche Stiftung Organtransplantation als Koordinierungsstelle und die Stiftung Eurotransplant als Vermittlungsstelle nach dem Transplantationsgesetz, der Bayerische Fachbeirat Transplantationsmedizin (verankert bei der DSO Region Bayern und dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege) und das Bündnis für Organspende Bayern.

Kontrolliert wird das Universitäre Transplantationszentrum Regensburg regelmäßig von der Prüfungs- und Überwachungskommission bei der Bundesärztekammer. Die Qualitätssicherung wird im Rahmen der sektorenübergreifenden gesetzlichen Qualitätssicherung durch das Institut für Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen für den gemeinsamen Bundesausschuss erfasst.

Ferner besteht eine intensive Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen, beispielhaft sind hier zu nennen die Verbände BDO e.V. (Bund der Organtransplantierten), Lebertransplantierte Deutschland e.V., Landesverband Bayern im Bundesverband Niere e.V., Netzwerk Spenderfamilien, Kinderhilfe Organtransplantation KiO, Transplantationsbetroffene Bayern e.V. sowie Gemeinschaft der Dialysepatienten und Transplantierten Regensburg/Straubing e.V.

Die Ärzte des Transplantationszentrums sind multipel involviert in spezifische Gremien von medizinischen Fachgesellschaften und Institutionen des Gesundheitswesens (z.B. Ständige Kommission der Organtransplantation der Bundesärztekammer, Deutsche Stiftung Organtransplantation, Stiftung Eurotransplant, Medizinische Fachgesellschaften, insbesondere Deutsche Transplantationsgesellschaft, und Deutsche Akademie für Transplantationsmedizin).

2. Besondere Aufgaben des Transplantationszentrums

Ziel des universitären Transplantationszentrums ist die Sicherung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität innerhalb der einzelnen Transplantationsprogramme am UKR. Kompetenzen und Aufgaben des Transplantationszentrums sind im Folgenden grundsätzlich:

- Ausarbeitung von Vorgaben zur Aufbau- und Ablauforganisation sowie der Steuerung und Kontrolle der Transplantationsprogramme am UKR.
- Plattform und Administration interdisziplinärer Transplantationskonferenzen.
- Darstellung der medizin-organisatorischen Implikationen im Behandlungsverlauf mit Definition der Behandlungsindikationen, Entscheidungskriterien, Entscheidungspunkte, Entscheider, Verantwortlichen und Kontrollpunkte im Behandlungsverlauf in Form von Standard Operating Procedures (SOPs) zur nachvollziehbaren Behandlungsplanung, -durchführung und -dokumentation.
- Wartelistenorganisation (Pflege, Überwachung, Kommunikation).
- Definition der Kennzahlen und des Berichtssystems zur Bewertung der Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität der Patientenversorgung im Rahmen der Transplantationsprogramme.
- Unterstützung von Qualitätssicherungsprogrammen zur Dokumentation und Sicherstellung des Transplantationserfolges.
- Spezifikation und Realisierung von (IT-gestützten) Werkzeugen zur Unterstützung der Behandlungsdokumentation zur Bewertung der Behandlungseffektivität und Behandlungseffizienz.
- Überwachung und Kontrolle der Funktionsfähigkeit der Transplantationsprogramme.
- Kommunikationszentrale für externe und interne Belange im Rahmen der Transplantationsprogramme.

- Öffentlichkeitsarbeit.
- Förderung und Unterstützung insbesondere interdisziplinärer klinischer, patientennaher und grundlagenwissenschaftlicher Forschung auf dem Gebiet der Transplantationsmedizin.
- Berichterstattung diverse Gremien.

Grundlegende Organisationseinheiten des Transplantationszentrums sind die jeweils selbstverantwortlichen Transplantationsprogramme Leber, Kinderleber, Niere und Herz, die – basierend auf dem im Transplantationsgesetz verankerten Mehraugenprinzip – jeweils eine eigene Transplantationskonferenz veranstalten und spezifische Mitglieder als Verantwortliche gegenüber dem Vorstand benennen. Ferner wird ein werktäglich besetztes Transplantationsbüro betrieben.

Struktur und Aufgaben des Universitären Transplantationszentrums sowie dessen zuständige Mitarbeiter sind per Geschäftsordnung definiert und dokumentiert.

Transplantationskonferenzen zur Wartelistenführung erfolgen für die Nierentransplantation zweiwöchentlich, für die Lebertransplantation wöchentlich und für die Herztransplantationslistung jeweils ad hoc. Es finden regelmäßige Fallkonferenzen und Vorstellungen externer Patientenfälle statt.

Zusätzlich zur Vorbereitung und Durchführung von Transplantationen ist die spezifische Nachsorge transplantierte Patienten eine der Hauptaufgaben des Universitären Transplantationszentrums Regensburg. Diese Nachsorge wird hauptsächlich in den Hochschulambulanzen der beteiligten Abteilungen und Kliniken des UKR durchgeführt, darüber hinaus sind Einrichtungen für die teilstationäre und stationäre Patientenversorgung mit eingebunden.

Die Erreichbarkeit des Universitären Transplantationszentrums Regensburg für Rückfragen von Patienten, Angehörigen, niedergelassenen Ärzten und kooperierenden Kliniken ist 24/7 gewährleistet.

3. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung der besonderen Aufgabenwahrnehmung

Gemäß der Geschäftsordnung des Universitären Transplantationszentrum Regensburg wurden sogenannte Standard Operating Procedures erstellt, diese sind allen Mitarbeitern des Universitätsklinikums Regensburg über das Klinikinformationssystem verfügbar.

Unter Mitwirkung der Stabsstelle Qualitätsmanagement des UKR erfolgt die Dokumentation aller vorgegebenen patientenbezogenen Daten in den dafür zuständigen Qualitätssicherungssystemen des Institutes für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG).

Als spezifische Qualitätssicherungsverfahren für die Transplantationsmedizin sind insbesondere folgende Verfahren zu nennen:

- Transplantationsmedizin (QSTX)
- Nierenersatztherapie bei chronischem Nierenversagen einschließlich Pankreastransplantation (QS NET)
- Follow-up Herztransplantation (FUHTXM)
- Follow-up Lebertransplantation (FULTX)
- Follow-up Leberlebendspende (FULLS)
- Follow-up Nierenlebendspende (FUNLS)
- Follow-up Pankreas- und Pankreas-Nieren-Transplantation (FU-PNTX)
- Follow-up Nierentransplantation 2017-2019 (FU-NTX)

4. Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Am Universitären Transplantationszentrum Regensburg findet eine Vielzahl regelmäßiger und unregelmäßiger Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen statt.

Neben jeweils klinik- und abteilungsspezifischen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sind hier zu nennen:

- der interdisziplinäre Arbeitskreis Nephrologie
- die Regensburger Fortbildung Nephrologie
- das jährliche Update Lebertransplantation
- Patientenveranstaltungen zur Transplantation
- Jährliche Treffen der Lenkungsgruppe Transplantationsmedizin am UKR

5. Maßnahmen zum strukturierten Austausch über Therapieempfehlungen und Behandlungserfolge mit anderen Zentren

Über die Mitarbeit in Fachkommissionen für die verschiedenen Organtransplantationen bei der Deutschen Transplantationsgesellschaft besteht ein enger Austausch zur Bewertung neuer therapeutischer Verfahren mit allen Transplantationszentren in Deutschland.

Speziell auf dem Gebiet der Erarbeitung von spezifischen Maßnahmen zur Minimierung der Gefahr humoraler Rejektionen erfolgte 2020 eine vom Universitären Transplantationszentrum Regensburg initiierte klinische Studie gemeinsam mit den Transplantationszentren Würzburg und Erlangen/Nürnberg. Diese war und ist auch Grundlage einer Konsensusempfehlung der Deutschen Transplantationsgesellschaft und Deutschen Gesellschaft für Immungenetik.

In multiple, weitere nationale und internationale klinische Studien ist das Universitäre Transplantationszentrum Regensburg mit eingebunden.

Ferner sind Mitarbeiter in verschiedene Verfahren zur Qualitätssicherung der Transplantationsmedizin in Deutschland eingebunden. Mitglieder des Universitären Transplantationszentrums Regensburg nehmen an Peer-Prüfungen deutscher Transplantationszentren aktiv teil.

Der Leiter des Universitären Transplantationszentrums Regensburg ist aktiv eingebunden in die Richtlinienarbeit zur Transplantationsmedizin (Federführung Arbeitsgruppe Richtlinie Nierentransplantation und Mitglied der Ständigen Kommission Organtransplantation der Bundesärztekammer).

Darüber hinaus sind aus allen Transplantationsprogrammen des Universitären Transplantationszentrums Regensburg Vertreter für die organspezifischen Komitees bei Eurotransplant benannt und haben so auch Einblick in internationale Entwicklungen.

6. Leitlinien und Konsensuspapiere mit Beteiligung des Transplantationszentrums

In der Transplantationsmedizin erfolgen Vorgaben nicht via Leitlinien von Fachgesellschaften, sondern direkt im Transplantationsgesetz und durch Richtlinien der Bundesärztekammer (auf Vorgabe des Transplantationsgesetzes).

Richtlinien, an deren Weiterentwicklung Mitarbeiter des Universitären Transplantationszentrums Regensburg beteiligt sind, sind

- die Richtlinie zur Spendererkennung gemäß §16 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 Transplantationsgesetz zur ärztlichen Beurteilung nach §9a Abs. 2 Nr. 1 TPG,
- die Richtlinie Empfängerschutz gemäß §16 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4a und TPG,
- die Richtlinie zur Anforderung an die im Zusammenhang mit einer Organentnahme und Übertragung erforderlichen Maßnahmen zur Qualitätssicherung (Richtlinie zur Organtransplantation gemäß §16 Transplantationsgesetz),
- die Richtlinie zur Herz- und Herz-Lungentransplantation,
- die Richtlinie zur Lebertransplantation,
- die Richtlinie zur Nierentransplantation,
- die Richtlinie zur Pankreas-Nierentransplantation und
- die Richtlinie zur Dünndarmtransplantation.

Alle oben genannten Richtlinien sind auf der Homepage der Bundesärztekammer verfügbar.

Ferner arbeitet der Leiter des Transplantationszentrums im Eurotransplant Kidney Allocation Committee (ETKAC) sowie im Eurotransplant Ethics Committee (ETEC) der Stiftung Eurotransplant in Leiden mit. Darüber hinaus bereitet er als Mitglied des entsprechenden Fachberatergremiums der Bayerischen Landesärztekammer die Einführung der ärztlichen Zusatzbezeichnung Transplantationsmedizin im Bundesland Bayern mit vor.

Diverse Mitarbeiter des Universitären Transplantationszentrums engagieren sich

- in Kommissionen und Arbeitsgruppen der Deutschen Transplantationsgesellschaft,
- im Bündnis für Organspende Bayern,
- im Fachbeirat Transplantationsmedizin Bayern bei der Deutschen Stiftung Organtransplantation,
- in internationalen Fachgesellschaften und nationalen Fachgesellschaften sowie
- in der Akademie für Transplantationsmedizin.

7. Kontakt

Universitäres Transplantationszentrum Regensburg
Universitätsklinikum Regensburg
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93053 Regensburg

Leiter : Univ.-Prof. Dr. med. Bernhard Banas, MBA
T: 0941 944 6900
F: 0941 944 6902
tx-zentrum@ukr.de
www.ukr.de/transplantation